



Artist in Residence
Gastatelier Villa Rabl
Jänner 2026

www.karolinepoehn.art
karoline.poehn@gmail.com

Ich arbeite an der Schnittstelle von Textilkunst, Materialforschung und verkörperter Theorie und beschäftige mich mit unterschätzten, häuslichen und industriellen Materialien, insbesondere mit Webkanten, um zu erforschen, wie Identität, Zugehörigkeit und soziale Strukturen materielle Form annehmen und Sinnzusammenhänge kommunizieren. In meiner Praxis betrachte ich Textilien nicht nur als Material, sondern als Methode: als eine Art des Denkens durch Berührung, Rhythmus, Wiederholung und Widerstand.

*Anhand von Installationen, Soft Sculptures und prozessbasierten Arbeiten untersuche ich Erfahrungen von Ausschluss, Marginalisierung und Verbindung. Mit meinen Methoden hinterfrage ich Prozesse und lade die Betrachter*innen in verkörperte, auto-fiktionale, poetische Räume ein, in denen – ausgehend vom Persönlichen – sich auch unbequeme Fragen an unser Gesellschaftssystem aufdrängen.*



Der Aufenthalt in Bad Hall diente der konzeptuellen und methodischen Vertiefung meiner künstlerischen Praxis. Aufbauend auf vorangegangenen Arbeitsphasen lag der Fokus weniger auf der Erweiterung des Outputs als auf einer bewussten Überprüfung der eigenen Arbeitsweise und ihrer inneren Logik.

Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der künstlerischen Geste als epistemischer Handlung. Durch die Arbeit mit industriellen Webkanten, die ich als Übergangszonen und übersehenes Potential zwischen Ordnung, Spannung und Umbruch verstehe, wurde ein prozesshaftes, körperlich geführtes Arbeiten erprobt, bei dem nicht das fertige Objekt, sondern das Durchführen der Handlung selbst im Vordergrund stand. Dabei wurde deutlich, wie sich Bedeutung in unterschiedlichen Formen ändern und verschieben kann: über formale Setzungen, über Wiederholung, Reduktion und das Sichtbarwerden von Abwesenheit.





TLC (Tender Loving Care)

Webkanten: unbearbeitet; gebügelt; gekämmt und gebügelt; gekämmt, gebügelt und fixiert; abwesend

91 cm x 60 cm x 2 cm

2026

Ein wesentlicher Teil des Aufenthalts bestand in der Reflexion der eigenen künstlerischen Haltung. Im Vergleich zu früheren, stärker output-orientierten Arbeitsaufenthalten, die in der Regel mit einer Ausstellung abschlossen, ermöglichte die zeitliche und räumliche Konzentration in Bad Hall eine bewusste Entschleunigung und Reflektionsmöglichkeit. In dieser Zeit war es mir möglich Themen klarer wahrzunehmen, die aus der eigenen inneren Erfahrung heraus entstehen und sie von Arbeiten zu unterscheiden, die primär auf äußere Erwartungshaltungen reagieren.

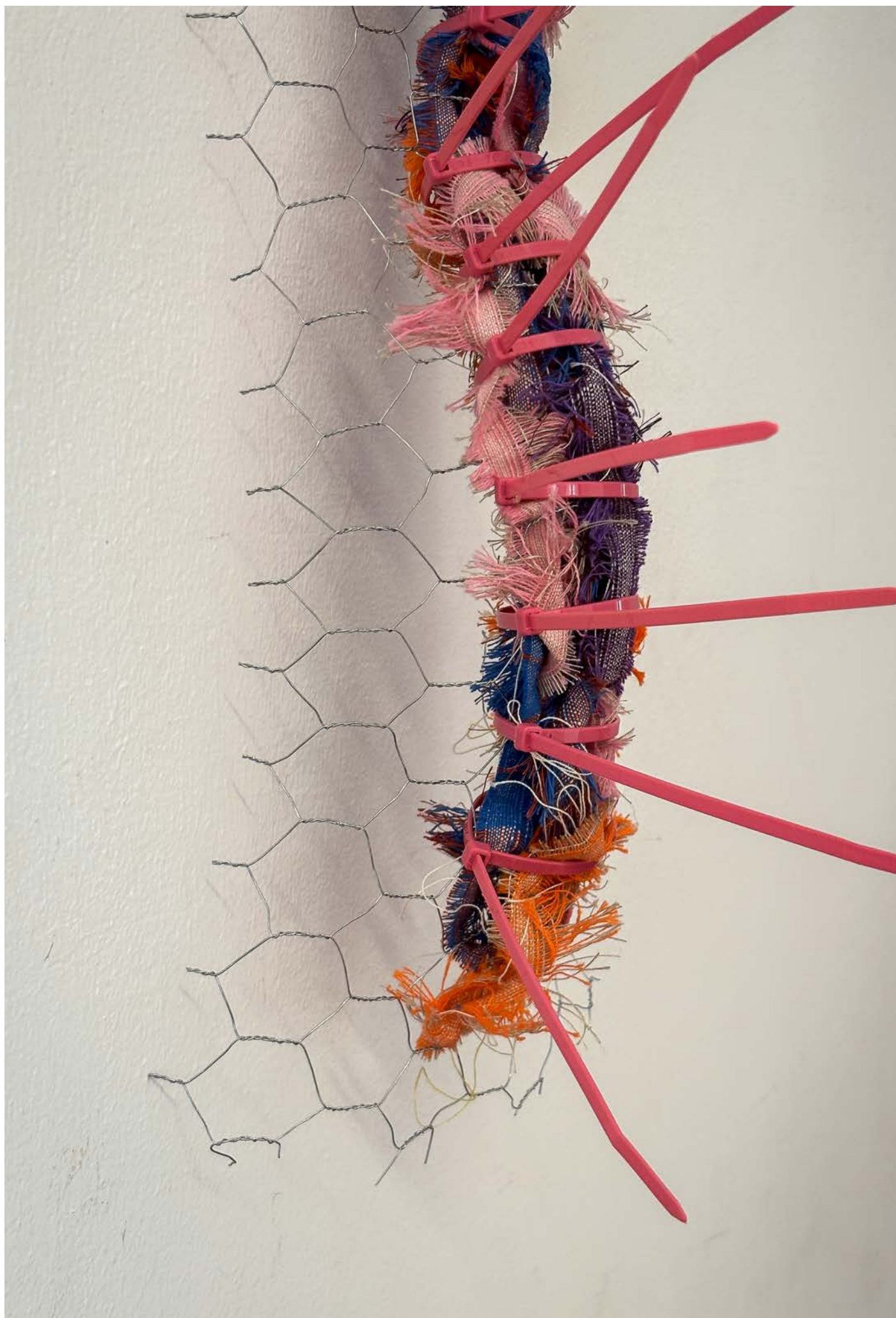
Zentrale Figuren meiner Praxis sind meine sogenannten NOBODYs (abstrakte Körper, ähnlich Spielfiguren oder Schachtelpuppen), die marginalisierte Identitäten und Lebensrealitäten personifizieren. Die NOBODYs wurden in Material, Größe und Form verändert und erweitert.

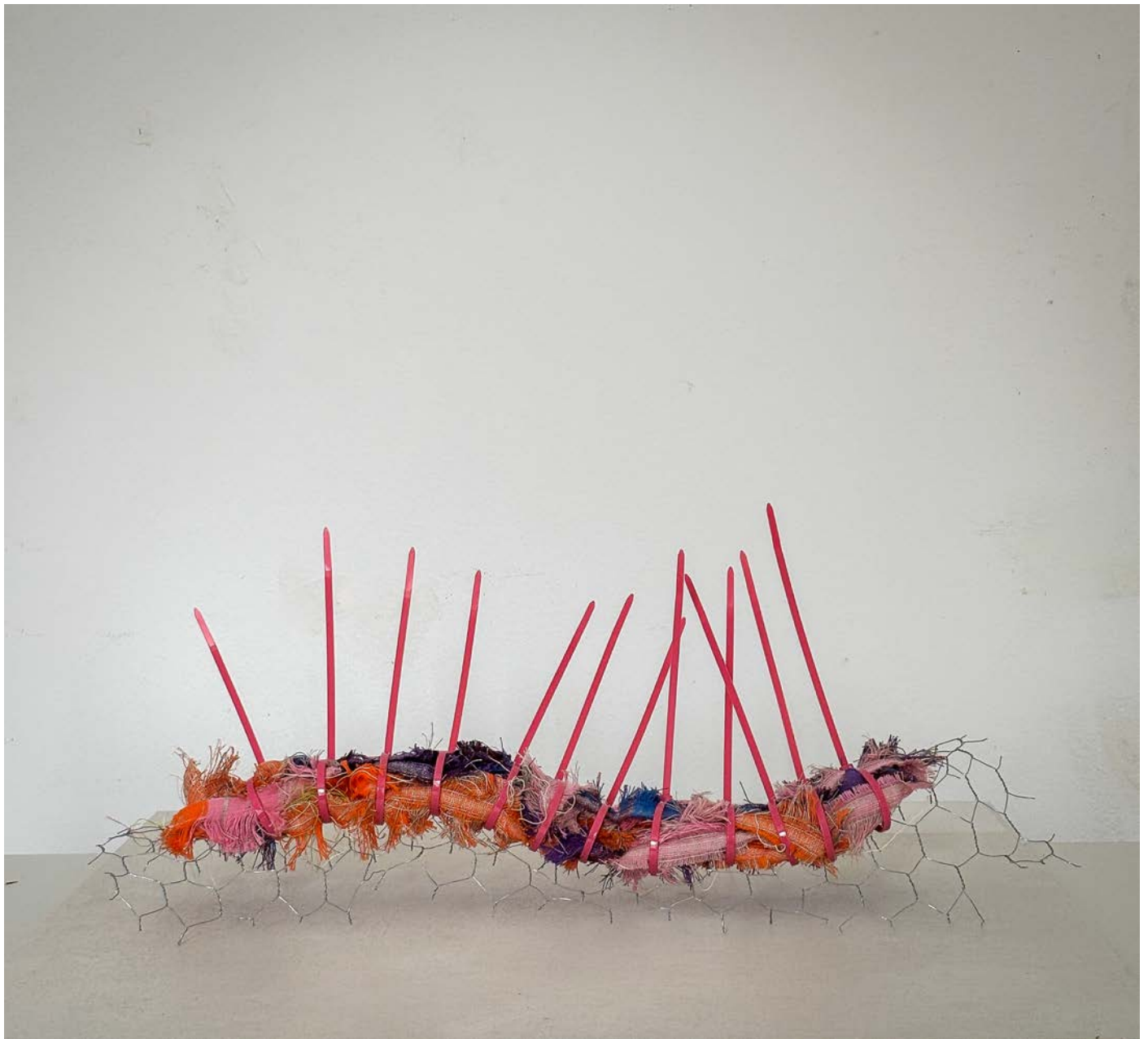


NOBODY Entbindung
Webkanten: Draht, Kabelbinder
32 cm x 40 cm x 40 cm, Durchmesser 13 cm
2026



NOBODY slim tall
Webkanten: Draht
53 cm (h) x 12 cm Durchmesser
2026





RÜCKGRAT (Entbindung)
Webkanten: Draht, Kabelbinder
56 cm x 23 cm x 25 cm
2026

Der Aufenthalt in Bad Hall kann insgesamt als Phase der Verdichtung beschrieben werden: einer Klärung von Arbeitsmethoden, thematischen Schwerpunkten und gestischen Strategien. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die Weiterführung meiner Arbeit in Bezug auf Handlung, Raum und Dialog sowie Material und Kontext.

